

Erfahrungsbericht Oviedo 2016 / 2017

Stadt und Region

Dass ich nach Spanien wollte, war mir klar. Wo genau, da war ich mir damals noch nicht so sicher. Ich haderte zwischen meinen ersten beiden Prioritäten - Oviedo oder Madrid. Schließlich entschied ich mich für Oviedo und meine Entscheidung hätte nicht besser sein können.

Oviedo ist nicht das "typische" Spanien, das man evtl. von anderen spanischen Städten vermutet. Dafür ist es aber das urige und traditionelle. Im Gegensatz zu Madrid und anderen großen Städten herrscht dort nicht viel Tourismus, es kommen wenn eher spanische Touristen. Doch genau das macht die Region "Asturias" im Ganzen so reizvoll. Denn dadurch kommt man mit englisch in der Stadt und Region nicht weit und ist gezwungen, im Alltag, beim Einkaufen und Reisen spanisch zu sprechen. Man ist der spanischen Kultur näher.

Oviedo ist nicht umsonst die sauberste Stadt Europas, dafür sorgen die fleißigen Arbeiter Tag und Nacht. Die Stadt hat eine schöne Altstadt mit einer hübschen Kathedrale und eine gute Bar- und Einkaufszone (Clubs gibt es auch, aber nicht so häufig wie Bars oder Restaurants). Andere Städte wie León, Burgos, Santander, Bilbao, San Sebastián, Santiago de Compostela oder sogar das wunderschöne Salamanca sind mit dem Bus oder Auto gut zu erreichen. Da Portugal nicht weit entfernt ist, lohnt es sich, auch dorthin einen längeren Ausflug zu machen (zB während der Osterferien).

Oviedo hat eine perfekte Lage. Wenn man auf den "El Cristo" von der Stadt aus hinaufsteigt, hat man einen fantastischen Ausblick: Auf der einen Seite wunderschöne Berge, deren Spitze selbst im Frühling noch mit Schnee bedeckt sein können, sehr grüne Wälder und Felder, und auf der anderen Seite die blaue, raue Atlantikküste.

Die Bevölkerung freut sich, wenn man in anderen Teilen Spaniens erzählt, dass man in Oviedo studiert, dass man das Lokale, Provinziellere unterstützt. Asturien ist eine Region ganz für sich, stolz und eigenständig und unerforscht. Ich habe von Kommilitonen über Oviedo bereits im Vorhinein Einiges erfahren dürfen, bin also mit recht hohen Erwartungen in mein Auslandsjahr gestiegen. Jedoch wurden diese von den Leuten und dem Land noch einmal übertroffen.

Asturias hat alles, was das Herz begehrt: Die Einen fahren morgens 40 Minuten mit dem Auto oder Bus auf die Pisten und schwingen sich auf ihre Skier (was im Vergleich zu anderen Ländern übrigens sehr günstig ist, nur 18€ / Tag inkl. komplettem Equipment!), die Anderen sind zur gleichen Zeit am Strand, springen ins Wasser oder probieren sich mit dem beliebten Wavesurfing. Klingt absurd, ist aber tatsächlich so! Wer noch gerne Sport betreibt - mit den Picos de Europa hat Asturias den schönsten Wanderweg des Landes (Ruta del Cares) und auch sonst gibt es zahlreiche, sehr un-

terschiedliche Wandermöglichkeiten, durch Schluchten, Schnee und vorbei an Wasserfällen. Auch Kayaking oder Reiten am Strand steht bei Interesse auf dem Programm.

Partnerhochschule

Mit der Partnerhochschule hat man in Oviedo viel Glück. Die Professoren sind sehr nett, hilfsbereit und entgegenkommend, sodass man eigentlich alle Kurse ohne Probleme bestehen kann, wenn man sich etwas Mühe gibt. Das universitäre System ist iGz Deutschland verschult. Die Vorlesungen finden in kleinen Gruppen statt (meistens um die 30 Leute). Die rechtswissenschaftliche Fakultät ist etwas außerhalb der Altstadt. Zu Fuß benötigt man etwa 30 Minuten, daher haben wir uns damals ein Busticket gekauft (aber Achtung: v.a. morgens gegen 8.30 Uhr sind die Busse oft überfüllt, sodass man nicht mehr reingelassen wird und auf den nächsten warten muss; ansonsten sind die Busse aber pünktlich und zuverlässig).

Der zuständige Koordinator für die Freiburger und deutschen Studenten ist Prof. Dr. Benito Aláez Corral. Von ihm erhält man bereits im Voraus einige Informationen per Mail, er spricht fließend deutsch und erklärt einem beim ersten Treffen idR auch alles Wichtige auf deutsch (bevor die Uni beginnt, sollte man am besten einen Termin mit ihm vereinbaren; das sagt er idR aber auch in Mails). Wenn man Fragen hat, einfach bei ihm melden, er wird innerhalb weniger Minuten antworten!

Bei ihm habe ich zwei Kurse absolviert, im ersten Semester "Derechos Fundamentales en el Ámbito Laboral" und im zweiten Semester "Fundamental Rights and Democratic Citizenship in Multicultural Societies". Ersterer ist auf spanisch. Der Kurs befasst sich mit Grundrechten und ihren Auswirkungen im Arbeitswesen. Er findet in einer kleinen Gruppe statt und regelmäßige Anwesenheit wird erwartet. Als Abschlussprüfung konnten wir eine Hausarbeit auf englisch oder spanisch schreiben, wobei ich aber eine spanische immer empfehlen würde, da man seine Sprache ja auch etwas verbessern möchte und dies eine gute Gelegenheit ist (kommt zudem auch besser bei den Professoren an, denke ich). Bei der Hausarbeit soll man spanisches und deutsches Recht miteinander vergleichen. Der zweite Kurs ist auf englisch. Dieser Kurs besteht iGz den restlichen Kursen fast nur aus Erasmusstudenten. Hier behandelt man verschiedene Seminare und als Prüfung zählt mündliche Beteiligung, ein "Paper" von mind. 4000 Wörtern und dazu eine Präsentation im Kurs. Dieses Fach ist für die Anerkennung für den großen öffentlich-rechtlichen Schein wichtig und beide Kurse sind gut zu bestehen.

Weiterhin habe ich im ersten Semester "Derecho Constitucional II" bei Prof. Dr. Leonardo Álvarez Álvarez belegt. Auch ein sehr netter Professor, bei dessen Fach es um Verfassungsrecht, hauptsäch-

lich aber auch Grundrechte geht. Auch hier kann man eine vergleichende Hausarbeit schreiben und muss regelmäßig anwesend sein. Gleiches gilt für seinen Kurs im zweiten Semester “Derecho Constitucional I”. Hier geht es eher um Staatsorganisationsrecht. Beide Kurse sind für die Anerkennung für den Schein wichtig und ebenfalls gut zu bestehen.

Im ersten Semester habe ich zudem “Inglés Jurídico” bei Jimena Escudero Perez gewählt. Der Kurs ist auf englisch, bei dem man die Rechtssysteme Großbritanniens und der USA behandelt. Als Prüfungen gibt es zwei Klausuren, mündliche Mitarbeit (daher auch regelmäßige Anwesenheit) und eine Art “Moot Court”, bei dem man vorher einen Film schauen und in einer Gruppe ein “Script” selber verfassen und dies anschließend schauspielern muss. Dabei wird man aufgenommen. Mir hat dieser Kurs sehr gut gefallen, da er ziemlich praktisch ist und einen tollen Gegensatz zum deutschen System darstellt. Zudem kann es zum. für die Allgemeinbildung nie schaden, die Systeme aus England und den USA, das sog. “Common Law”, einmal kennenzulernen. Ebenfalls gut zu bestehen und sehr nette Kursleiterin.

Weiter habe ich den Kurs “Derecho Comparado sobre Bases Romanistas” bei Prof. Dr. Emma María Rodríguez Díaz belegt. In diesem Kurs mussten wir ein 140-seitiges Buch über Rechtsvergleichung und Entstehung des Rechts auf spanisch lesen. Die Professorin gab uns mit den 140 Seiten eine vereinfachte und verkürzte Form des Buches, wobei dies am Anfang vom Verständnis auch noch recht schwierig war. Man liest sich aber ein. Das Buch mussten wir auf 30 Seiten zusammenfassen und wurden abschließend in einer mündlichen Prüfung darüber abgefragt. Meiner Meinung nach nette Professorin, recht viel Aufwand für den Kurs, aber im Endeffekt zu bestehen und kein unnützer Kurs, da man auch viel über die Entstehung des deutschen Rechts lernt, was für das zweite mündliche Examen sicherlich nicht ganz schaden kann.

Im zweiten Semester kann man den Kurs “Instituciones de Derecho de la Unión Europea” bei Prof. Dr. Davide de Pietri belegen. Da man bei dem Kurs nicht unbedingt anwesend sein muss und er bei der mündlichen Prüfung selber auch nicht da war, kann ich zu ihm persönlich nicht viel sagen.

Uns wurde nicht empfohlen, den Kurs “Derecho Internacional Público” bei Dra. Beatriz Vázquez Rodríguez zu belegen, da er sehr schwer sein soll. Die Professorin stelle kein Materialien zur Verfügung, rede sehr schnell und nehme keine Rücksicht auf Auslandsstudenten. Daher haben wir uns etwas umgehört, uns zu Beginn des Semesters in verschiedene Kurse reingesetzt und die Professoren angesprochen, was für eine Art Prüfung wir bei ihnen als Erasmusstudenten machen dürfen. Ich habe mich letztlich für den Kurs “Consecuencias Jurídicas del Delito” bei Prof. Dr. Luis Roca de Agapito entschieden. Der Kurs ähnelt dem deutschen Sanktionenrecht II, also Strafvollzugsrecht. Es wird behandelt, welche juristischen Konsequenzen der Strafe es gibt, die verschiedenen Strafen,

den Vollzug der Freiheitsstrafe in einer Justizvollzugsanstalt etc. Für mich persönlich war der Kurs sehr interessant, da mein Schwerpunkt im Studium das Strafrecht ist. Ich kannte mich mit der Materie also bereits etwas aus, was es ein wenig einfacher gemacht hat. Der Kurs ist aber trotzdem auf jeden Fall jedem zu empfehlen, da der Professor sehr nett ist (er selbst hat auch ein viel verwendetes Buch zu dem Thema verfasst) und wir hier ebenfalls eine vergleichende Hausarbeit schreiben durften, wobei er jedoch auch auf Nachfrage keine Angaben der Quantität gemacht hat (ca. 12 Seiten dürften aber reichen). Regelmäßige Anwesenheit wurde nicht verlangt und der Kurs ist ebenfalls sehr gut zu bestehen.

Sprache

Bevor man in Oviedo ankommt, sollte man schon ein paar Brocken spanisch sprechen können, da einem dies die Anfangsschwierigkeiten zumindest im Alltag etwas nimmt. Man kann sein spanisch vorher etwas mit den universitären Sprachkursen auffrischen. Am Anfang ist es schwer, zurechtzukommen; auch bei den Vorlesungen. Jedoch merkt man immer mehr, dass es sich bessert und man mehr versteht. Man muss vorher also nicht perfekt bzw. fließend spanisch sprechen können. In Asturien wird sehr deutliches und langsames spanisch gesprochen, kaum mit Dialekt (iGz zu Andalusien, wo kein "s" mitgesprochen wird).

Ich kann auf jeden Fall empfehlen, den von der Universität in Oviedo angebotenen Sprachkurs vor Beginn des Auslandsstudiums in Barcelona wahrzunehmen. Belegt habe ich diesen für eine Woche, würde aber sogar zwei empfehlen, wenn man die Zeit dazu hat. Der Kurs geht täglich von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr, also recht intensiv und man lernt etwas. Die Lehrer sind auch alle sehr nett und engagiert. Er kostet für eine Woche 120€.

Zudem werden von der "Casa de las Lenguas" in Oviedo verschiedene Sprachkurse während des Semesters angeboten. Im ersten Semester habe ich mich für den "Intermedio" (B1) und im zweiten für den "Avanzado" (B2) entschieden. Diese gehen jeweils einen Monat lang zu Beginn des Semesters und zwei Stunden täglich. Hier sind die spanischen Lehrer auch sehr nett und hilfsbereit, ich finde, man lernt viel und erhält pro Kurs 6 ECTS, sodass man einen evtl. schwierigeren juristischen Kurs durch diesen ersetzen kann. Am Ende gibt es jeweils eine schriftliche Prüfung, die aber sehr gut zu bestanden ist. Mündliche Mitarbeit und regelmäßige Anwesenheit zählen auch hier und man erhält ein Zertifikat. Der erste Kurs kostet nur 70€ und der zweite 200€, da man nur einen Rabatt auf seinen ersten erhält. 200€ finde ich für die Dauer des Kurses und die dazugehörigen Materialien im Vergleich zu anderen aber immer noch günstig.

Ankunft

Ich kann's nur empfehlen: Wer ein Auto hat - fährt mit dem runter! Ich habe es selber gemacht und es war mit die beste Entscheidung. Zwar gibt es in Asturien teilweise auch ganz gute Bus- und Flugverbindungen, aber mit dem Auto ist man einfach spontan. Zudem hat man keinerlei Probleme mit dem Gepäck, was ein großer Pluspunkt ist (viele hatten damit am Ende wirklich ein paar Schwierigkeiten). Vorsicht allerdings beim Falschparken! Die zögern nicht und schleppen einen ziemlich kostenlastend innerhalb von einer halbe Stunden ab. Und ja, ich spreche leider aus Erfahrung... Dennoch kann ich nur empfehlen, es zu machen. Alleine die wunderschöne Fahrt durch die Schweiz, Frankreich und Spanien lohnt sich! Zudem half mir eine "langsame" Rückreise sehr, in Freiburg wieder gut anzukommen, als wenn man plötzlich im Flieger sitzt und die schöne Zeit auf einmal vorbei ist.

Bzgl. Krankenversicherung würde ich einfach bei der eigenen Krankenkasse nachfragen, ob sie einem eine Bestätigung der Geltung für Europa ausstellen können. Generell müsste jedoch eh ein europaweiter Versicherungsschutz gelten, wenn man gesetzlich in Deutschland versichert ist.

Wenn man in Spanien Geld abheben möchte, kostet das idR. Es gibt aber verschiedene Kreditkarten, mit denen man im Ausland immer kostenlos abheben kann. Ich würde empfehlen, so eine (zB Mercedes-Card) vor dem Auslandsantritt einrichten zu lassen, da man diese ja auch danach immer wieder gut gebrauchen kann.

Bzgl. Wohnungssuche habe ich mich selber erst vor Ort um ein Zimmer gekümmert. Das geht iGz Freiburg zB ohne Probleme. Ich habe innerhalb von zwei Tagen ein sehr günstiges (wobei in Spanien generell alles günstiger ist, v.a. Getränke und Freizeitaktivitäten, s. Skifahren) und großes Zimmer direkt neben der Kathedrale gefunden. Man kann auch in Campusbücherei wohnen, allerdings halte ich ein Zimmer in Zentrumsnähe für sinnvoller. Es gibt verschiedene Internetseiten, bei denen man nach Wohnungen suchen kann, wie zB "pisocompartido", "EasyPiso", "idealista" etc.

In Oviedo gibt es zwei Erasmusorganisationen, ESN und AEGEE. ESN organisiert die "Welcome Week", an der ich auf jeden Fall teilnehmen würde, Tapasabende an jedem Dienstag und Ausflüge, auch nach Portugal oder Ibiza, und zu Städten in sehr großen Gruppen (zT läuft man mit über 90 Personen durch eine Stadt) und v.a. (mit) Parties. AEGEE hingegen setzt sich mehr für das kulturelle und Lokale ein; so habe ich u.a. mal an einem Ausflug zu einem Tierheim teilgenommen. Auch Kayaking und Wandern bietet AEGEE an.

Man sollte sich schnell an die "Siesta" gewöhnen, die von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr andauert (oft aber auch schon ab 13.00 Uhr). Während dieser Zeit bzw. ab dann haben die Verwaltungsstellen geschlossen. Geschäfte und die Post zB haben dafür aber abends teilweise bis 21.30 Uhr geöffnet.

Ich habe mir von "Orange" eine Prepaid-Karte geholt, die recht günstig ist und mit der man mit anderen Kunden u.a. kostenlos telefonieren und SMS schreiben kann.

Fazit

Ich glaube, man kann meinem Erfahrungsbericht entnehmen, dass mir mein Aufenthalt in Oviedo und Asturien sehr gut gefallen hat. Ich kann jedem empfehlen, ein Auslandsjahr zu machen. V.a. sollte man zwei und nicht nur ein Semester gehen, da man nach einem Semester erst wirklich angekommen ist und wenn man dann schon wieder gehen müsste, wäre das sehr schade (v.a. weil es nach einem Semester dann ja doch eher nur vier Monate sind). Zudem bringt es für die Sprache mehr und man kann das Land und die Region dann wirklich einmal etwas vertiefter kennenlernen. Gerade eine etwas unbekanntere Region kennenlernen zu dürfen, war für mich besonders interessant. Denn ich weiß, dass ich ohne diese Möglichkeit diese abwechslungsreiche Region wahrscheinlich nie oder zum. nicht in diesem Ausmaß entdeckt hätte.

Bei Fragen jederzeit gerne melden: alexandra.kroencke@web.de